



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundzüge der Geschichte

Egelhaaf, Gottlob

Leipzig, 1917

Neununddreissigstes Kapitel. Das Zeitalter Napoleons III. Der Krimkrieg
und die Einheit Italiens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82413)

Zweiter Abschnitt.

Das Zeitalter der Bildung nationaler Staaten im
Herzen Europas. 1851 bis zur Gegenwart.

Neununddreißigstes Kapitel.

Das Zeitalter Napoleons III. Der Krimkrieg und die
Einheit Italiens.*L'empire
c'est la paix.*Russisch-
türkischer
Zwist 1853.Krimkrieg
1853—1856.

a. Krimkrieg 1853—1856. Napoleon III. gab zwar, um das Mißtrauen Europas gegen den Bonapartismus zu ent-
 waffnen und die erwerbenden Stände in Frankreich selbst
 zu beruhigen, die Losung aus: „Das Kaiserreich ist der
 Friede“ (*l'empire, c'est la paix*); aber er war trotzdem
 darauf bedacht, durch kriegerischen Ruhm dem National-
 stolz zu schmeicheln und so seine Dynastie zu befestigen.
 Vor allem strebte er, die Wiener Verträge von 1815, die
 nach dem Sturz seines Oheims Europa neu gestaltet hatten,
 über den Haufen zu werfen und so die Erinnerung an die
 Niederlage auszulöschen. Bald bot sich ihm eine Gelegen-
 heit, gerade diejenige Macht zu demütigen, an welcher sein
 Oheim 1812 gescheitert war und die ihn selbst als Empor-
 kömmling behandelte — Rußland. Als Zar Nikolaus, der
 sich seit seinen Erfolgen über die Revolution in Ungarn
 für den Schiedsrichter Europas ansah, aus Anlaß der Frage
 des Schutzrechts über die orientalische Christenheit es
 unternahm, den Sultan Abdul Medschid (1839—61) gänzlich
 unter seine Macht zu beugen, und 1853 die Donaufürsten-
 tümer (Moldau und Wallachei) besetzte, verband sich
 Napoleon III. 1854 mit England, wo Lord Palmerston die
 Geschäfte leitete, und Nikolaus wurde in den sog. Krim-
 krieg verwickelt. In diesem verhielt sich Preußen
 namentlich auf den Rat seines Bundestagsgesandten, Otto
 von Bismarck-Schönhausen, neutral, wogegen Österreich, das
 eine Eroberung der Balkanhalbinsel durch die Russen nicht
 zugeben konnte, die Räumung der Donaufürstentümer durch

Rußland erzwang und sich Ende 1854 völlig auf die Seite der Verbündeten neigte. Diese warfen ein Heer nach der Krim, um Rußlands Stellung am schwarzen Meere zu vernichten (September 1854), belagerten die Seefeste Sebastopol, besiegten das russische Entsatzheer bei Inkerman und nahmen, seit Januar 1855 durch 15 000 Sardinier unterstützt, im September 1855 die Malákwobastion und damit die südliche Hälfte von Sebastopol ein. Im Pariser Frieden vom 30. März 1856 trat Alexander II. (1855—1881), der Sohn Nikolaus I., das bessarabische Uferland an der Donau an die Türkei (bzw. die Moldau) ab und willigte darein, daß das schwarze Meer für neutral erklärt wurde. Der Sultan versprach seinerseits Gleichberechtigung von Christen und Moslemin. Napoleons Stern war in raschem Aufsteigen begriffen; mit frohen Hoffnungen durfte er auf den Sohn Louis Napoleon blicken, den ihm seine Gemahlin Eugenie (geb. Gräfin von Montijo) am 16. März 1856 gebar. Der Dynastie der Napoleoniden schien durch diesen Knaben, der im Juni 1879 unter den Assagaien der Zulus fallen sollte, die Zukunft verbürgt zu sein.

Belagerung
von Sebastopol;
Malákwow
erstürmt
1855.

Pariser
Friede 1856.
Alexander II.
1855—1881.

b. Neufchateleer Streit 1857. Neufchatel, das 1814 als Kanton der Schweiz beigetreten war, hatte 1848 die schwachen Bande, die es noch an Preußen fesselten (S. 142), gänzlich zerrissen und sich als Freistaat eingerichtet. 1856 erfolgte ein Aufstand der dortigen Royalisten, der aber mißglückte, worauf sich Friedrich Wilhelm IV. seiner treuen Anhänger annahm. In dem darüber zwischen Preußen und der Schweiz entstandenen Streit trat Napoleon III. als Vermittler auf, und Friedrich Wilhelm IV. entsagte im Mai 1857 seinen Ansprüchen auf Neufchatel unter der Bedingung, daß seine Anhänger für straffrei erklärt wurden.

Neufchateleer
Zwischenfall
1857.

c. Indischer Aufstand 1857. England hatte 1857 einen fürchterlichen Aufstand seiner indischen Soldaten zu bekämpfen, der Seapoys, welche, durch die Mißachtung der einheimischen Religionsbräuche und überhaupt durch die Hoffart der Engländer gereizt, sich unter Nana Sahib und anderen Anführern im Mai erhoben. Unter schrecklichen Greuelthaten eroberten sie Delhi und Kanpur und wurden

Aufstand der
Seapoys in
Indien 1857.

nur mit großer Mühe wieder bezwungen. Infolge dieser Vorgänge hob die Königin Viktoria durch die „Indiabill“ vom August 1858 die Vorrechte der Kompanie (S. 198) auf und übertrug die Regierung Ostindiens einem Vizekönig; im April 1876 legte sie sich auch den Titel einer „Kaiserin von Indien“ bei.

d. Italienischer Krieg 1859. Königreich Italien 1861.

Österreich hatte durch sein Verhalten während des Krimkrieges den bitteren Groll Rußlands hervorgerufen, das sich für seine 1849 geleistete Hilfe mit Undank belohnt sah. Andererseits hatte König Viktor Emanuel von *Sardinien*, dem Rate seines von glühendem italienischem Patriotismus beseelten Ministers, des Grafen Camillo Cavour, folgend, sich die Gunst der Westmächte durch die kriegerische Beihilfe vor Sebastopol erworben. Als er nun Napoleon III., welcher selbst als Jüngling Beziehungen zu den Carbonaris (S. 273) gehabt hatte, um seinen Beistand gegen die österreichische Fremdherrschaft auf der Halbinsel anging, fand er bereitwilliges Entgegenkommen. Napoleon III. gab die Losung vom „Recht der Nationalitäten“ auf selbständiges staatliches Dasein aus, wodurch er die auf willkürlicher Verteilung aller Nationalitäten aufgebauten Verträge von 1815 über den Haufen zu werfen hoffte. Infolge der Abreden, die Napoleon und Cavour 1858 im lothringischen Plombières. Bade Plombières hielten, traf *Sardinien* Kriegsrüstungen; und als es das österreichische Ultimatum, wonach es binnen drei Tagen abrüsten sollte, ablehnte, brach Ende Italienischer April 1859 der Krieg aus. In diesem wurden die Österreicher von den mit *gezogenen* Kanonen versehenen Franzosen und den Sardiniern, unter persönlicher Anführung Napoleons und Viktor Emanuels, im Juni bei Magenta und Solferino. Solferino geschlagen und ins Festungsviereck zurückgedrängt. Aus Furcht vor einem langen Belagerungskrieg und vor Einmischung der anderen Großmächte schloß Napoleon am 11. Juli den Vorfrieden von Villafranca, aus dem der endgültige Züricher Friede vom 10. November 1859 hervorging. Viktor Emanuel erhielt die *Lombardei* ohne das sog. Festungsviereck; Savoyen, das Stammland Savoyen und Nizza französisch. seines Hauses, und Nizza trat er an Napoleon III. ab.

Gegner-
schaft Ruß-
lands und
Sardiniens
gegen Oester-
reich.
Viktor
Emanuel
geb. 1820,
† 1878.
Cavour
1810—61.

Plombières.

Italienischer
Krieg 1859.

Magenta;

Solferino.

Züricher
Friede 1859.

Savoyen und
Nizza
französisch.

Der Züricher Friede entsprach keineswegs dem Lösungswort: Italien frei bis zur Adria! mit dem Napoleon in den Kampf gezogen war; aber die Italiener halfen sich selbst. Die kleinen Staaten *Módena*, *Parma*, *Toscana* und die päpstliche *Romagna* schlossen sich sofort an Sardinien an; der berühmte republikanische Freischarenführer Garibaldi landete im Mai 1860 mit 1000 Freiwilligen zu Mársala auf *Sicilien* und entriß Franz II., dem König beider Sicilien, in einem unerhörten Siegeslaufe sowohl die Insel als den größten Teil des neapolitanischen Festlandes. Um Italien nicht der Revolution und Republik verfallen zu lassen, griff jetzt Viktor Emanuel auf Cavours Rat ein: sein Heer eroberte unter Cialdini durch den Sieg bei Castelfidardo (nahe bei Ancona) den größten Teil des *Kirchenstaates*, im September 1860, und zwang Franz II. zur Übergabe von Gaëta und völligen Räumung des Königreichs *beider Sicilien* (Februar 1861). Darauf trat das erste italienische Parlament zusammen, und auf seinen Wunsch nahm Viktor Emanuel am 17. März 1861 den Titel „König von Italien“ an. Kurz nachher starb sein großer Minister Cavour (6. Juni 1861) auf der Schwelle der neuen Zeit, deren erster Bahnbrecher er gewesen ist. Hauptstadt Italiens blieb *Turin* bis zum September 1864, wo zwischen Napoleon und Viktor Emanuel ein Vertrag zustande kam, nach dem die französische Besatzung Rom unter der Bedingung verlassen sollte, daß der König die Unverletzlichkeit Roms gewährleiste und des zum Zeichen seinen Sitz in *Florenz* aufschlage. Noch standen also die ewige Stadt (mit dem „*Patrimonium Petri*“) und Venetien außerhalb des nationalen Staats; aber unentwegt schritt das seit 1494 (S. 12) von den Fremden unterjochte Volk dem Ziele voller Unabhängigkeit entgegen, ein Beispiel schaffend auch für das schicksals- und kulturverwandte Volk der Deutschen.

e. Februarverfassung in Österreich 1861. Österreich verdankte seiner Niederlage die Abkehr von dem bankrott gewordenen Absolutismus. Im „Oktoberdiplo“ von 1860 verkündigte Kaiser Franz Joseph die Grundzüge einer Gesamtreichsverfassung, welche dann am 26. Februar 1861 ins Leben trat. Nach ihr sollte ein aus sämtlichen Ländern

Garibaldi
gegen
Franz II.
von Neapel
1860.

Kirchenstaat
und Neapel
italienisch
1860 u. 1861.

Königreich
Italien
17. März 1861

Florenz
Hauptstadt
1864.

Österreichische
Gesamt-
verfassung
26. Febr.
1861.

beschickter „Reichsrat“, bestehend aus Herrenhaus und Abgeordnetenhaus, für das ganze Reich das Steuerbewilligungsrecht und die Mitwirkung an der Gesetzgebung ausüben; in den einzelnen Kronländern sollten Landtage mit beschränkten Befugnissen bestehen. Die Tschechen aber und die Ungarn verweigerten ihre Teilnahme an den Sitzungen des Reichsrats; von Franz Deák geführt, forderten die Magyaren standhaft Herstellung ihrer alten nach 1849 beseitigten Verfassung. Sie wollten jetzt von dem liberalen Zentralismus so wenig etwas wissen, als früher von dem absolutistischen. Den Radikalen unter Kossuth vollends (S. 287) war jede Verbindung mit Österreich und die Herrschaft eines deutschen Geschlechts in Ungarn ein Greuel. Da der Widerstand gegen die Februarverfassung nicht zu brechen war, so hob der Kaiser sie im September 1865 wieder auf und regierte bis 1867 wieder absolut.

Opposition
der Tsche-
chen und
Ungarn;
Deák,
Kossuth.

Aufhebung
der Leibeigenschaft
in Rußland
1861 (durch-
geführt 1863).

Polnischer
Aufstand
1863–64.

Polen russi-
sche Provinz
1867.

Gegensätze
in Nord-
amerika.

f. Bauernbefreiung in Rußland 1861. Polnischer Aufstand 1863. Durch innere Reformen, namentlich durch Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern, wodurch gegen 22 Millionen Menschen der Freiheit teilhaftig wurden (März 1861), machte sich Alexander II. um das russische Staatswesen hoch verdient; nur die Bestechlichkeit des russischen Beamtentums konnte er nicht abstellen. Das Einstehen Napoleons III. für das „Recht der Nationalitäten“ ermutigte Anfang 1863 die Polen zu einer neuen Erhebung gegen Rußland, wobei Preußen unter Bismarcks weitschauender Leitung auf Seite Alexanders II. stand, während Napoleon III., den Oheim auch hierin nachahmend, sich zum Verdrusse des Zaren der Polen annahm. Der Aufstand ward aber 1864 mit Gewalt niedergeworfen und auch die polnischen Bauern für frei erklärt; das Vermögen der katholischen Kirche ward vom Staat eingezogen, weil sie den nationalen Bestrebungen Hilfe geleistet hatte. Im Februar 1867 wurde dann das in zehn Regierungsbezirke zerstückelte Polen gänzlich in Rußland einverleibt.

g. Sezessionskrieg in Amerika 1861–1865. Negerbefreiung 1863. Mexikanisches Kaiserreich 1864–1867. In den vereinigten Staaten von Nordamerika bestand seit 1829 ein innerer Kampf zwischen den nördlichen

und südlichen Staaten, von denen die ersteren eine blühende *Industrie* besaßen und also für *Schutzzölle* waren, während der Süden *Ackerbau* und *Plantagenwirtschaft* trieb, also den *Freihandel* verlangte. Die Baumwollpflanzungen wurden durch Negersklaven bearbeitet; gegen den Fortbestand der Sklaverei trat aber die Partei der sog. „Abolitionisten“ auf. Sie verlangte, daß von Bundes wegen die Sklaverei abgeschafft werde, wogegen die Sklavenhalter den Standpunkt vertraten, daß die einzelnen Staaten sich vom Bunde über die bestehende Verfassung hinaus nichts vorschreiben zu lassen brauchten. So bildeten sich die beiden großen Parteien der „Republikaner“ (im Norden), welche die Oberhoheit des Bundes, und der „Demokraten“ (im Süden), welche die Selbständigkeit der Einzelstaaten verfochten. Als die Partei der Republikaner 1860 die Wahl Abraham Lincolns zum Präsidenten durchsetzte, schieden die zehn Sklavenstaaten, voran Virginien und beide Carolinas, aus der Union aus (sog. *Sezession*) und errichteten im Februar 1861 eine besondere „Konföderation“ unter Jefferson Davis; Lincoln erklärte nunmehr alle Sklaven vom 1. Januar 1863 ab für frei (Stimmrechtserteilung erst 1870). Lange Zeit waren indessen die tapferen, von tüchtigen Feldherren wie Lee und Jackson angeführten Heere der Südstaaten gegen die ungeübten Milizen des Nordens im Vorteil, und Napoleon III. benutzte dies, um namens der „Solidarität der lateinischen Interessen“ im April 1864 in Mexiko das Kaisertum des Erzherzogs Max, des Bruders von Franz Joseph, zu errichten. Allein die Mehrzahl der Mexikaner leistete unter dem Präsidenten Juárez dem Fremdling und seinem französischen Hilfsheer unter Marschall Bazaine zähen Widerstand, und der Gang der Dinge in den vereinigten Staaten kam ihnen zu Hilfe. Am 4. April 1865 ward die „Konföderation“ von General Grant durch den Fall der Hauptstadt Richmond niedergeworfen, wofür ein fanatischer Südländer Lincoln im Theater zu Washington erschoss. Darauf nötigten die vereinigten Staaten gemäß der „Monroedoktrin“, nach der letzten Endes „Amerika den Amerikanern gehört“ (S. 273), Napoleon III. zur Zurückziehung seiner Truppen aus Mexiko, worauf Kaiser Max im Juni

Sklaven-
frage.

Lincoln Prä-
sident 1860.

„Sezessions-
krieg“
1861–1865.

Sklaven frei
1863.

Kaiserreich
Mexiko
1864–67.

Richmond
fällt 1865.

Tod des Kaisers Max 1867. 1867 in Querétaro von den Anhängern Juárez' gefangen und erschossen wurde. Diese „mexikanische Expedition“ war der erste schwere Stoß, den das „zweite Kaiserreich“ erlitt.

Vierzigstes Kapitel.

Das Zeitalter König Wilhelms I. Die Einigung Deutschlands.

I. Die Befreiung von Schleswig-Holstein.

a. Wilhelm I. 1858, bzw. 1861. Heeresreorganisation 1860. Bismarck Minister; Militärkonflikt 1862. König Friedrich Wilhelm IV. erkrankte im Jahre 1857 an einem schweren Gehirnleiden, weswegen sein Bruder Wilhelm, der Prinz von Preußen, als der voraussichtliche Thronfolger, mit der Stellvertretung des Monarchen betraut werden mußte (Oktober 1857 bis Januar 1861). Sobald dieser willenskräftige, klarblickende und pflichtgetreue Mann zum eigentlichen *Regenten* ernannt war (Oktober 1858), berief er im November 1858 statt des reaktionären Ministeriums Mantuffel das liberale Ministerium der „neuen Ära“, an dessen Spitze Fürst Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen gestellt wurde (S. 261). Der Regent eröffnete der Politik Preussens neue selbständige Bahnen und erklärte sofort, daß ein „konstitutionelles Regiment und Vertretung der deutschen Interessen“ seine vornehmste Aufgabe bilden würden. Überall regte sich jetzt der lange darniedergehaltene nationale Geist. Die Gefahr, die 1859 auch den deutschen Grenzen zu drohen schien, vermehrte die Bewegung, und der „deutsche Nationalverein“, der sich im September 1859 zu Frankfurt unter dem Vorsitz des Hannoveraners Rudolf von Bennigsen bildete, erklärte sich für Errichtung eines deutschen Bundesstaats unter preussischer Leitung, wogegen der „deutsche Reformverein“ für eine losere Form der Einheit und für Anschluß an Österreich eintrat. Um Preußen für die bevorstehenden schweren Zeiten zu waffnen, schlug der Regent im Februar 1860 den Kammern

Regentschaft
in Preußen
1867.

Neue Ära
1858.

National-
verein 1859.

Reform-
verein.